

Abschlussreport Lennart Jech

04.09.23- 11.08.2024

Die Idee

Nachdem ich mein Abitur an einem Berliner Gymnasium abgeschlossen hatte, organisierte ich mir schnell einen Minijob und endete als Kassierer bei einem Supermarkt. Zwar hatte ich zuvor schon einige Male als Komparsen bei Filmen mitgespielt, jedoch war dies meine erste Berufserfahrung im Angestelltenverhältnis. Der erste Monat war für mich daher sehr aufregend, das Geld stimmte und ich konnte zu Hause und meinen Freunden vom Supermarktalltag erzählen. Doch spätestens im dritten Monat wusste ich, dass ich dieser Arbeit nicht mehr nachgehen wollte. Zur gleichen Zeit bewarb ich mich an verschiedenen Universitäten und bekam mehrere Zusagen. Es war jedoch meine Mutter, die mir das Blickfeld öffnete, sie hatte von verschiedenen Familienfreunden und Bekannten die Empfehlung bekommen, mich ans Ausland zu wenden. Wir suchten gemeinsam im Internet nach den verschiedensten Angeboten, teilweise in Deutschland als auch im Ausland. So kamen wir auch auf die Website des Europäischen Solidaritätskorps, welcher durch die EU finanzierte Stellen im Ausland vermittelt. So gab es zum Beispiel die Möglichkeit ein Jahr lang in der Kommune Vevelstad in Norwegen zu ziehen, um sich in das Leben der 480 Einwohner zu integrieren. Das wäre mir zu isoliert von jeglichem Stadtleben gewesen, da ich als Berliner von der großen Konsumvielfalt verwöhnt bin. Mit der Zeit grenzte ich meine Kriterien für ein Volontariat ein. Es sollte im Süden von Europa liegen, eine Verbindung zur nächsten Großstadt haben und wenn möglich in die Richtung Umweltschutz gehen. Somit kamen für mich Angebote in Griechenland, Italien und Spanien (wobei ich Spanisch 3 Jahre lang in der Schule gelernt habe) in Frage. Also begann ich, meine Bewerbungen zu schreiben. Es meldeten sich 4 Organisationen zurück, 2 davon waren auf Sizilien vertreten. Nachdem ich mit beiden Organisationen per E-Mail und über einen Videocall in Kontakt getreten war, entschied ich mich schlussendlich nach Bronte zu fahren und für die Manfred Hermsen Stiftung in Zusammenarbeit mit Giacche Verdi zu arbeiten. Mir gefiel die Aussicht mit Pferden und Kindern zusammenarbeiten zu können. Ebenfalls freute ich mich auch schon auf die angekündigte Feldarbeit, wie zum Beispiel die für dieses Jahr (alle ungeraden Jahre) angekündigte Pistazienernte, denn mein Ziel war es für dieses Jahr mich sowohl körperlich als auch geistlich „auszupowern“ und neue Erfahrungen zu sammeln. Meine Eltern, mein Bruder und Ich renovieren seit 2013 ein Haus mit einem Garten in der Nähe Berlins, wodurch ich Haussanierung und Gartenarbeit bereits mochte. Dazu zählt zum einen der ständige Kampf gegen Hopfen und Giersch, welche sich als Beikraut in unserem Garten sesshaft gemacht haben, als auch das gelegentliche Umgraben des Beetes sowie das Ausgraben von Baumstümpfen. Insgesamt war ich also überaus glücklich mit der Auswahl des Volontariats und konnte in meinem letzten Monat an der Kasse schon von dem erhofften Sommerwetter auf Sizilien schwärmen. Im August 2023 unternahmen wir einen Familienurlaub auf Sizilien, um die Gegend kennenzulernen. Mir gefiel sofort die Flora und die Landschaft Siziliens, aber auch genauso die Gastfreundlichkeit unseres Vermieters. Doch wie ich schon damals bemerkte, ist die Spätsommerhitze auf Sizilien nicht zu unterschätzen. Mit knapp 44 Grad war es somit auch nicht verwunderlich, dass zu diesem Zeitraum alles in Flammen stand, sodass nicht nur der Hinflug aufgrund eines Brandes am Airport Catania auf Comiso umgeleitet wurde, sondern wir auch zeitweise das im Umland von Siracusa liegende Ferienhaus verlassen mussten. Der Urlaub ermöglichte es mir auch, nach Bronte zu fahren, um zu erkunden, wo ich die nächsten 9 geplanten Monate (am Ende waren es dann 11) verbringen werde. Ich ging sofort zu einem der am besten bewerteten Friseure. Ich bemerkte, dass niemand Englisch spricht, somit unterhielten wir uns per

Google Translate. Die Friseure kannten Giacche Verdi und wollten, wenn ich im September wiederkommen würde, mit mir feiern gehen. Da Giacche Verdi in Bronte relativ bekannt ist, wird man direkt herzlich in der Stadt aufgenommen. Das hatte ich bereits in Abschlussberichten von vorherigen Volontären erfahren. Ich besuchte auch das Office, wo ich Andrea Aidala (Tutor bei Giacche Verdi) antraf. Er zeigte mir meinen zukünftigen Arbeitsplatz und meinte zu mir, wenn ich nur 5 Minuten früher gekommen wäre, hätte ich die derzeitigen Volontäre (von denen ich später Aziz, Marwin und Milo kennenlernen durfte) treffen können. Ich ging also mit einer guten Vorbereitung für meinen Aufenthalt nach Hause und versuchte so gut wie möglich ein paar Vokabeln Italienisch zu lernen, da ich bemerkte, wie wenig Menschen auf Sizilien sich auf Englisch unterhalten können.

Anfahrt

Ich wurde von Lidia Marullo (Tutor/ Koordinatorin) darüber informiert, dass auch 3 weitere Volontäre aus Deutschland im gleichen Zeitraum anreisen würden. Sie teilte die E-Mails mit uns, sodass wir in Kontakt treten konnten. Da eine Volontärin (Lotte) in demselben Stadtteil von Berlin wie ich lebte, trafen wir uns an einem Späti und einem Café um die Anreise zu planen. Da wir mit dem Zug reisen sollten, haben wir München als Treffpunkt für uns vier bestimmt. Für Lotte und mich begann die Zugfahrt am 3. September um 6 Uhr morgens. Die Nacht über verabschiedete ich mich von meiner Familie und anschließend in einer Bar von meinen Freunden. Ich wachte am Münchener Hauptbahnhof wieder auf. Dort trafen wir auf Rieke und Leonie, die im Vergleich zu mir ungefähr das Doppelte an Gepäck mitnahmen und das obwohl ich meinen E-Bass mitnahm. Wir verstanden uns von Anfang an gut und durch die insgesamt 35 Stunden lange Anreise, lernten wir uns gut kennen. Wir fuhren von München nach Bozen, anschließend nach Rom und von Rom aus mit einem Nachtzug nach Catania. In Messina wurden wir alle durch einen großen Ruck geweckt. Was mir nicht bewusst war, ist dass der Zug auf eine Fähre fahren würde. Als wir schließlich in Catania ankamen, suchten Lotte und Leonie (die Italienisch in der Schule gelernt haben) nach einer Busverbindung um nach Bronte zu gelangen. Als wir schließlich nach der langen Hinfahrt ankamen, wurden wir herzlich von Lidia Marullo und Andrea Aidala (Büroteam/ Tutoren) in Empfang genommen, anschließend kamen ebenfalls unsere 3 Mitvolontäre, Marwin (Deutschland), Marketa und Karel (Tschechien), im Office an. Nach kurzem Kennenlernen, gingen wir etwa 300 Meter eine Straße hinunter um unser Haus zu besichtigen. Es hatte durch seine Geräumigkeit und die abgegriffenen Möbel einen Charme der mich an das Haus in Eberswalde erinnerte, sodass ich mich direkt wohl gefühlt habe. Schließlich endete die Tour auf der Dachterrasse wodurch wir unseren Garten sehen konnten sowie den wahrscheinlich besten Ausblick auf Bronte hatten. Wir beschlossen dort zu Abend zu essen und nachdem ich gekocht hatte, kam auch der letzte Volontär Aziz (Türkei) von einem Konzert in der Nähe von Taormina auf die Dachterrasse. Alle Volontäre verstanden sich gut und über die Tage bildeten sich Freundschaften. Dadurch dass Aziz und Marwin bereits seit 9 Monaten in Bronte wohnten und sich sowohl mit dem Haus als auch in der Stadt gut auskannten, konnten sie uns zum Beispiel über die Funktionsweise des Wassertanks aufklären sowie über die Kultur.



Anreise mit dem Zug September (Lotte, Leonie, Rieke, Ich)

Arbeit

Die sizilianischen Arbeitszeiten unterscheiden sich von den deutschen insofern, als das es eine Siesta, also eine lange Mittagspause gibt. Somit startet ein Tag im Office um 8:30 bis 13 Uhr und beginnt wieder um 15:30 bis 18 Uhr. Die Zeit haben wir mit kochen, im Wohnzimmer treffen, lesen und vielen weiteren Aktivitäten verbracht. Am Anfang wurden mir im Office grundlegende Sachen der italienischen Sprache von Lotte und Leonie erklärt. Weitere Arbeiten, welche im Office erledigt werden sind zum Beispiel das Schreiben von Reports, die Recherche zu eigenen Projekten und die Vorbereitung auf die Schultage. Dazu gehört die Gestaltung einer Präsentation über sich selbst und einer Präsentation über das laufende Jahresprojekt (Humus per la Biosfera/ Frutti e Humus per la Biosfera). Es gab jedoch auch die Arbeit auf dem Feld (Campagna), welche ich direkt am 3. Tag mit Aziz, Marwin und Karel ausübte. Die Arbeitszeiten können je nachdem, ob es Sommer oder Winter ist variieren. Meist startet der Tag um 8 Uhr. Vorher sollte man sich Trinkwasser von dem in der Nähe des Office liegenden Brunnen beschaffen und ebenfalls etwas zu Essen dabei haben. Für mich beschränkte sich das Essen meist auf ein Panino von der Fleischerei (Macelleria) oder auf 2 beziehungsweise 3 Tavole Calde der nahen Cafes. Um 12 Uhr gibt es meistens die Mittagspause, welche auf dem Land stattfindet und eine Stunde lang ist. Ich habe es in der Zeit immer genossen auf dem Feld zu schlafen, oder die Gegend zu erkunden. Ab und zu wird in der Mittagspause auch gegrillt, was zu einem meiner Highlights auf Sizilien zählt, denn hier ist das Grillen eine Tradition mit vielen selbstgemachten lokalen Produkten, wie den Provola- Käse, die vom Fleischer gemachte Wurst (Salsiccia) oder auch der mitgebrachte Wein aus eigener Produktion wurde gerne getrunken. Die Arbeit auf dem Feld ist wetterabhängig und oft auch anstrengend, dafür kann man aber auch früher als bei der Office- Arbeit nach



Grillen auf der Campagna Februar

Hause (meistens um 15.30). Durch Aufgaben wie Bäume pflanzen, Pflanzen gießen, Zäune bauen, Vogelhäuser bauen, mit der Motorsense Wege befreien, als auch die Ernte von Oliven und Pistazien, habe ich mir viele Skills und eine gewisse Ausdauer angeeignet, mit denen ich Freunden aus Bronte helfen konnte und die mir auch in der Zukunft helfen werden. Zu diesem Skillset gehörte auch der Umgang mit wissenschaftlichen Utensilien wie PH Messgeräte oder GPS Tracker, mit welchen wir zum Beispiel ein Feld vermessen und eine Zählung der Bäume durchführten. Durch unseren Feldarbeiter Riccardo habe ich am Anfang auch meine ersten Konversationen auf Italienisch gehabt, da er grundsätzlich nur Italienisch spricht und uns die Anweisungen und Erklärungen für unsere Arbeit gab. Immer wenn ich mit Riccardo arbeitete lernte ich auch viel über die Pflanzen in der Umgebung. Und da die Biodiversität in der Region um den Ätna so groß ist, gibt es das ganze Jahr lang eine Auswahl an Pflanzen, die man sammeln und anschließend zu Hause verwerten/ kochen kann. Durch die spanischen Erasmus Studenten Bea und Juan, welcher für 3 Monate auch mein Zimmerkumpane war, lernte ich ebenfalls vieles über die Pflanzen als auch die Tiere im Mittelmeerraum. So suchte ich teilweise mit Juan an dem nahegelegenen Fluss Simeto nach Schlangen, Kröten und Insekten, welche er für seine Studien und Internet Videos dokumentierte. Die Arbeit verbindet einen auch mit den Stadtbewohnern aus Bronte, da auch viele von ihnen zumindest ein Familienmitglied haben, welches ein Feld (Campagna) besitzt. Ich lernte somit auch Freunde kennen, die wir bei einem Arbeitstag zum Bäume beschneiden zum ersten Mal trafen. Um zu den Arbeitsorten zu gelangen sollte ich, nachdem

Marwin wieder nach Deutschland ging, der Nachfolger für das Autofahren werden. Da ich meine Praktische Fahrprüfung erst 2 Wochen vor meiner Zeit auf Sizilien bestanden hatte, war das Fahren für mich immer noch eine kleine Herausforderung. Der Verkehr in Bronte ist nicht gerade geregelt, was einem am Anfang eventuell Angst bereitet, wobei man mit gewisser Zeit damit umzugehen weiß. Dabei ist mir das Firmenauto ein alter Fiat Panda 4x4 ans Herz gewachsen und obwohl es viele Eigenheiten hat, ist es doch ein gutes Auto für einen Fahranfänger. Zu der Arbeit von Giacche Verdi gehört auch die Aufrechterhaltung von Kontakten zu anderen Umweltorganisationen. So nahmen wir auch an der Umweltkonferenz am nationalen Tag der Bäume 21. November 2023 teil und präsentierten unseren Einsatz im Gebiet Umweltschutz.

Die Unterkunft und das Zusammenleben

Nachdem ich Giacche verdi und der Manfred Hermsen Stiftung für das Volontariat endgültig zugesagt hatte, kam ein Gefühl der Spannung auf mich zu; wie wird das Zusammenleben mit meinen Mitvolontären, werde ich in einem großen Saal mit Doppelstockbetten schlafen und wie werde ich mich zurechtfinden? Tatsächlich habe ich mich besser eingefunden als erwartet. Da ich es bereits gewohnt war mit meinem Bruder in einem Zimmer zu leben, fiel es mir nicht schwer die ersten 2 Monate mit Aziz in einem Zimmer zu schlafen. Die Zimmer wurden geschlechtergetrennt aufgeteilt, sodass man je nachdem wie viele Volontäre derzeit im Haus lebten alleine oder bis zu 3. in einem Zimmer schlief. Im Sommer haben wir auch öfter auf der Dachterrasse geschlafen um dort die Sterne zu betrachten und der Wärme im Haus zu entkommen, denn dieses hat weder eine Heizung noch eine Klimaanlage. Wetterabhängig kann es daher doch recht kühl bzw. warm im Haus werden. Im Winter arrangierten wir uns mit einer Decke mehr und einer Wärmflasche, wohingegen ich im Sommer einen Ventilator in mein Zimmer stellte. Da das Haus groß ist, war es immer möglich einen privaten Ort zu finden, um Sport zu treiben oder um zu lesen. Mein Lieblingsort im Haus war die Couch im Wohnzimmer, da dort am meisten los war und es ebenfalls eine alte Gitarre gab, auf der ich gerne gespielt habe. Das Wohnzimmer war der Treffpunkt für alle, hier traf man sich um zusammen zu essen, reden, musizieren, Serien und Filme anzuschauen oder auch um Urlaubspläne zu besprechen. Jeden Freitag wurde hier ebenfalls der Putzplan für das Wochenende beschlossen, was in einem Haus in dem bis zu 11 Volontäre leben essentiell ist, als auch die Wochenaufgaben wie zum Beispiel die Aufgabe der Kommunikation und Koordinierung zwischen dem Büroteam und den Volontären, kleine Projektarbeiten wie Nähen oder auch die Gartenarbeit. Da ich einen grünen Daumen und keine Scheu vor dem Kompost habe, hatte ich diese Rolle meistens für mich beansprucht. Da wir uns alle gut miteinander verstanden haben und uns wie eine große Familie fühlten, war das Zusammenleben sehr Spaßig und aufregend.



Wanderung zu Piano dei Grili September (Marwin und ich)

Freizeit, Freunde und Urlaub

Es gab viele Wege den Alltag abwechslungsreich zu gestalten, alleine schon, da man mit vielen Menschen zusammenlebt, ergibt sich immer eine Möglichkeit etwas zu unternehmen. In meiner

Freizeit habe ich viel Sport getrieben, so habe ich alle 3 Fitnessstudios in Bronte ausgetestet, habe im Park Calisthenics gemacht, Tischtennis gespielt und bin in das Schwimmbad gegangen. Ab und zu haben wir Volontäre auch eine Yogarunde vor dem Abendbrot gemacht. Kochen war schon vor dem Aufenthalt auf Sizilien ein Hobby von mir, sodass es keine große Umstellung war, für so viele zu kochen. Da die Lebensmittel auf dem Markt deutlich günstiger und frischer als in Deutschland sind, haben wir viel und gut gegessen. Zwischendurch habe ich auf der Gitarre gespielt und habe einige Bücher gelesen. Wenn mir langweilig war habe ich mich in das Wohnzimmer gesetzt und mit den anderen geredet und wenn niemand Zeit hatte, habe ich einen Spaziergang in der Stadt oder Natur gemacht. Durch Marwin habe ich meinen ersten Freund in Bronte kennengelernt. Es war mein zweiter Tag in Bronte, als ich von Marwin gefragt wurde ob ich mit ihm und seinen lokalen Freund Tischtennis im Park spielen möchte. Ich habe natürlich zugestimmt und weil Simone Englisch sprechen konnte und wir gleiche Interessen wie Calisthenics hatten, trafen wir uns auch nachdem Marwin bereits gegangen war regelmäßig um Sport zu machen. Dadurch verbesserte sich mein Italienisch und ich lernte ein Paar Phrasen von dem Brontesischen Dialekt. Über die Monate habe ich viele weitere Brontesen kennengelernt. Mit manchen von ihnen verstand ich mich so gut, dass wir zusammen in Urlaube fuhren oder dass ich auch zu Familienessen eingeladen wurde. So half ich auch bei der Sanierung des lokalen Tennisplatzes um ein lokales Turnier zu ermöglichen. Hierbei hat mir das bei Giacche Verdi erlernte Wissen über die Werkzeuge geholfen. Mit meinen Freunden aus Bronte fuhren wir auch öfters zum Strand um dem heißen Sommer zu entkommen. Aber auch ohne die Autos der Brontesen sind wir Volontäre oft durch Sizilien gereist. So waren wir unter anderem in Städten wie: Adrano, Agrigento, Avola, Capo d'Orlando, Cefalù, Giardini Naxos, Linguaglossa, Maniace, Milazzo, Nicolosi, Palermo, Piano Provenciale, Sirakusa, Taormina und haben Sehenswürdigkeiten wie die Cavagrande Del Cassibile, den Etna oder auch die Schlucht Alcantara gesehen. Für die meisten Städte gab es eine relativ gute Bus/ Zugverbindung von Catania. Teilweise haben wir uns auch beim Lokalen Autoverleih Melardi einen Mietwagen geliehen um eine größere Bewegungsfreiheit zu haben. Des Weiteren gab es oft Besuch der Freunde und Familie der gesamten Volontäre, welche durch die Erlaubnis von Giacche Verdi im Volontärshaus leben durften oder aber auch im Privathaus von Stefanie Hermsen, welches in einer schönen Waldregion Brontes liegt, unterkommen konnten. Sowohl das Grundstück dieses Hauses, als auch die Felder von Giacche Verdi wurden uns auf Nachfrage zum Campen bereitgestellt. Dieses Angebot haben wir oft in Anspruch



Danilo und Ich Juni



Scala dei turchi, Strand Agrigento, Eruptionen vom Etna

lokales Turnier zu ermöglichen. Hierbei hat mir das bei Giacche Verdi erlernte Wissen über die Werkzeuge geholfen. Mit meinen Freunden aus Bronte fuhren wir auch öfters zum Strand um dem heißen Sommer zu entkommen. Aber auch ohne die Autos der Brontesen sind wir Volontäre oft durch Sizilien gereist. So waren wir unter anderem in Städten wie: Adrano, Agrigento, Avola, Capo d'Orlando, Cefalù, Giardini Naxos, Linguaglossa, Maniace, Milazzo, Nicolosi, Palermo, Piano Provenciale, Sirakusa, Taormina und haben Sehenswürdigkeiten wie die Cavagrande Del Cassibile, den Etna oder auch die Schlucht Alcantara gesehen. Für die meisten Städte gab es eine relativ gute Bus/ Zugverbindung von Catania. Teilweise haben wir uns auch beim Lokalen Autoverleih Melardi einen Mietwagen geliehen um eine größere Bewegungsfreiheit zu haben. Des Weiteren gab es oft Besuch der Freunde und Familie der gesamten Volontäre, welche durch die Erlaubnis von Giacche Verdi im Volontärshaus leben durften oder aber auch im Privathaus von Stefanie Hermsen, welches in einer schönen Waldregion Brontes liegt, unterkommen konnten. Sowohl das Grundstück dieses Hauses, als auch die Felder von Giacche Verdi wurden uns auf Nachfrage zum Campen bereitgestellt. Dieses Angebot haben wir oft in Anspruch

genommen, wobei wir beim ersten Mal Campen auf dem Feld La Placa ebenfalls unsere erste Eruption des Etnas betrachten konnten.

Das Personal

Zum Personal der Manfred Hermsen Stiftung (Sizilien) gehören zum einen Stefanie Hermsen (Vorstand), welche ich persönlich auf Sizilien kennenlernen konnte und zum anderen Birte Kuttler (Kordinatorin), welche in Bremen sitzt und für eine reibungslose Anstellung und Problemlösung sorgt. Dadurch, dass Stefanie über einen längeren Zeitraum auf Sizilien lebte und im Büro mit uns zusammen gearbeitet hat, haben wir viel über unsere gemeinsamen Interessen und Weltanschauungen geredet, was einen bleibenden Eindruck auf uns Volontäre hinterlassen hat. Durch ihre Ratschläge und Unterstützung, um neue Aktivitäten auszuprobieren, wie zum Beispiel das Töpfern, Nähen oder auch Campen, haben wir Volontäre gelernt, dass es bei der Arbeit nicht nur um die Umweltbildung, sondern auch um die persönlichen Interessen geht. Birte Kuttler hat fantastische bürokratische Arbeit, welche im Hintergrund anfällt, was sowohl Anreise/ Abreise, Versicherungen, Zertifikate und vieles mehr beinhaltet, geleistet. Diese Arbeit ist sehr wichtig, um den Anschluss an das Leben in Deutschland nicht zu verlieren.

Ich möchte mich herzlich bei der Manfred Hermsen Stiftung bedanken, da ich für ein 2 monatiges Praktikum im Bereich Umweltschutz angenommen und bezahlt wurde. Dadurch konnte ich meinen Aufenthalt in Bronte um 2 Monate verlängern und habe zugleich ein für mein zukünftiges Studium wichtiges Praktikum absolviert.

Das Personal von Giacche Verdi beinhaltet Gino Montagno (Vorstand), Andrea Aidala (Tutor/ Journalist), Lidia Marullo (Tutor/ Koordinatorin) als Hauptteam und Angestellte/ Mitwirkende wie Riccardo Sanperi (Feldarbeiter) und Nino Catalano (Bienenexperte). Gino Montagno ist der Leiter von Giacche Verdi Bronte und übernimmt wichtige finanzielle Aufgaben, ist aber auch zuständig für die Aufgabenverteilung, vor allem was die Feldarbeit anbelangt. Somit ist er auch der Besitzer des Volontärhauses, der Felder und des Autos, wobei er uns vieles erlaubt hat, wie zum Beispiel auf den Feldern zu Campen oder das Auto zum Einkaufen oder kleine Ausflüge zu benutzen. Zudem haben wir auch öfter zusammen gegessen und gearbeitet, was nicht nur für seine sizilianische Gastfreundschaft spricht, sondern gleichzeitig auch mein Italienisch verbesserte. Andrea Aidala und Lidia Marullo waren meine Ansprechpartner, wenn es Probleme im Haus, bei der Arbeit gab oder auch einfach nur darum miteinander zu reden. Andrea ist für die Veröffentlichung der Arbeit von Giacche Verdi zuständig, Lidia hingegen ist die Ansprechpartnerin für die Volontäre und ist für die Auswahl der nächsten Volontäre verantwortlich, sodass man beide meistens im Büro antrifft. Sie sind aber auch für die Umweltbildung in Bronte verantwortlich, wobei sie zum Beispiel mehrere Workshops und Wanderungen organisierten. Des Weiteren haben sie die Zusammenarbeit in den Schulen organisiert und vor allem am Anfang, als das Italienisch der Volontäre noch nicht gut genug war, die Präsentationen für die Schulkinder gehalten. Dadurch, dass beide Englisch sprechen, konnten sie mir am Anfang ein bisschen Italienisch beibringen und haben mich mit ein wenig Zeit dazu gebracht mit

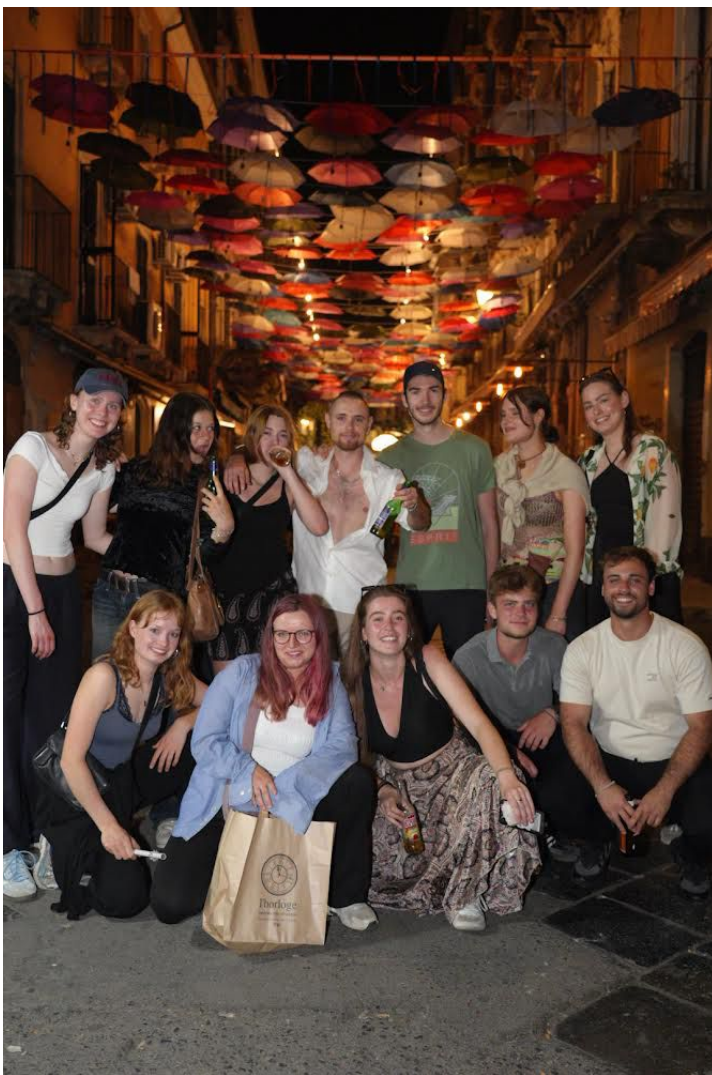


Umweltkonferenz in Noto November

ihnen auf Italienisch reden zu können. Riccardo Sanperi ist ein Angestellter von Giacche Verdi gewesen, der mit den Volontären zusammen für die Intakt Haltung der Felder und des Hauses gearbeitet hat. Ich bin froh ihn kennengelernt zu haben, da er mir viel über die Kultur der Sizilianer beigebracht hat. Zuletzt hat Giacche Verdi für den internationalen Bientag den Hobby Imker Nino Catalano zum Bosco Brignolo eingeladen, um Interessierten die Wichtigkeit der Bienen in unserer Umwelt zu erklären. Durch seine umfangreiche Erklärung habe ich mich weitergehend mit Bienen beschäftigt.

Fazit

Ich bin sehr zufrieden mit meinem knapp einjährigen Aufenthalt in Bronte. Ich habe in dieser Zeit sehr viel dazugelernt, dazu gehören sowohl körperliche Fähigkeiten, durch das Ausprobieren von neuen Arbeitsfeldern und Sportarten als auch geistige Kompetenzen wie das Erlernen von Italienisch und ein friedliches Zusammenleben in einer Wohngemeinschaft. Ich möchte mich herzlich bei allen Mitwirkenden bedanken, die mir diese Erfahrung ermöglicht haben und zu einer zweiten Familie für mich geworden sind.



Volontäre und Freunde in Catania Juni